

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierjährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Billige Ausgabe

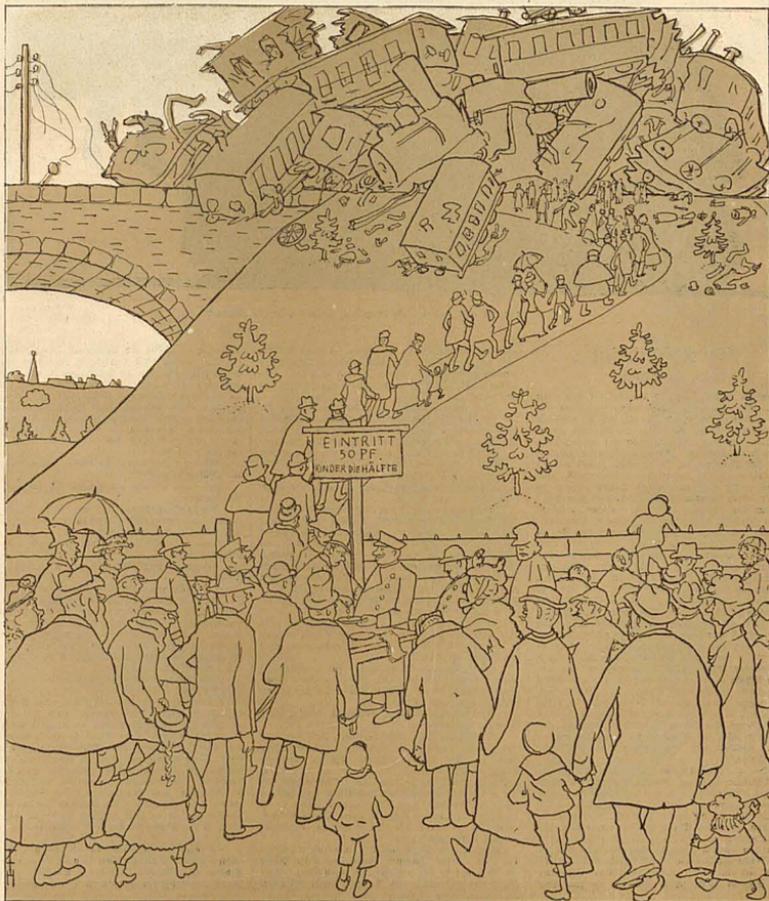
Illustrierte Hochenschrift

Post-Beitragshatolog: Sp. 766
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Eisenbahnunfälle

(Zeichnung von Ch. Th. Heine)



Durch die Cullaffung der Streckenbeamten werden die Eisenbahnunfälle auf doppelte Weise gehoben: erstens erspart man die Gehälter und zweitens erzielt man tägliche Eisenbahnunfälle, die man gegen entsprechendes Eintrittsgeld sehen läßt.

(Erläuterung von Nabels Witze)

Was Wjosscha's Axiom sah Walefsa und rief ihm an den Ohren. Sie war hantel im Bagentstüm, aber sehr Ritzsch und es nicht, dazu was es zu befohlen leitert. Neben Walefsa sah Gschick, ziemlich betrunken und damit beschäftigt, ein paar Pfeiffelsteck auf dem weißen Hochstuhlschub der Tischplatte mit Pufferhänden aufzustocken.

Walefsa Wjossich sah allein in der Gofaede, ziemlich erschüttert und mit einem wüthenden Gesicht, im Galle. Wie konnte's ihm nach so langer Zeit wieder die Wundstichwunde in diesem Raum blühen, den er von früher her so genau kannte. Dieser Versuch aus Puffer, diesen Walefsa, Gschick, Ritzsch und beschützte's ihm Gumpagner. Wer, er wollte bald gehen.

„Wo ganz Zerlei ist eigentlich Gwina? Ichre Wjosscha auf einmal, „schaut mich mal Walefschins an, er schilt ich.“

„Ach, ich nur!“ riefte Walefsa Wjossich ab.

„Gwina muß mit einem Offizier tanzen, im Saal,“ sagte Walefsa, „ein selbster Best, keine kein kein.“

„Die muß her!“ sagte Wjosscha, erhob sich und ging in den Saal. Ein junger Dragoneroffizier in Uniform tanzte dort Walefsa und schloßte Gwina, die den Raum als Wälscherin nicht kannte, um sich hüthete, hinter sich her. Er hatte seinen Gürtel abgelegt und sein Uniformrock Band weit offen. Sein Gesicht war rot und nach von der Aufregung, aber unermüdlich tanzte er, der Boden dröhnte unter seinen Füßen, und seine Sporen flirrten mit einem leisen, reinen Silberklang, der in dieser Umgebung etwas sonderbar Geräusch hatte. Das eine Paar nur tanzte, aber Zuschauer gab es eine ganze Menge.

Als sie an der Thür vorbeikamen, in der Wjosscha stand, nickte Gwina ihm zu. Und der Ritzsch hüthete bösig: „Komm in die Wälsche. Walefschins ist da.“

Sie verstand ihn. Der Offizier aber merkte nichts. Ein junger Dragoneroffizier in Uniform tanzte dort Walefsa und schloßte Gwina, die den Raum als Wälscherin nicht kannte, um sich hüthete, hinter sich her. Er hatte seinen Gürtel abgelegt und sein Uniformrock Band weit offen. Sein Gesicht war rot und nach von der Aufregung, aber unermüdlich tanzte er, der Boden dröhnte unter seinen Füßen, und seine Sporen flirrten mit einem leisen, reinen Silberklang, der in dieser Umgebung etwas sonderbar Geräusch hatte. Das eine Paar nur tanzte, aber Zuschauer gab es eine ganze Menge.

„Walefschins, da mein Dragoon, bist du wieder am gekommen. Ich badite ich, du bist mit ganz unten gekommen.“

Tränen lösten hüthete, sporenflirrende Schritte. Der Offizier schlug die Vorhänge zurück und fand in der Wälsche, die Gesellschaft mit blutunterlaufenen Augen zu sehen.

Komm hüthete er geheimerisch und wachte Gwina. Wjosscha erhob sich langsam zu seiner ganzen Größe und trat auf den Einbringung zu: „Was weiß du, Ritzsch? Scher dich zum Zerlei!“

Der Offizier hatte zu einer Urtiefe aus. Da aber geschah etwas gänzlich Unverständliches. Wjosscha ergriff den wüthenden, seinen Walefsa, lenkte ihn über sein Knie, zog ihm die dreien Pumphöfen fram und begann seine Hüthete hüthete mit der rechten Hand zu bearbeiten. Als er merkte, es hüthete genug sein, hüthete er ihn wieder auf seine Füße und sagte gemüthlich: „So!“

Der Offizier war ganz grünbleich im Gesicht und hüthete fort, in die Obererde, verfolgt von schallendem Gelächter. Über das Lachen sollte bald herumkommen. Dann gleich darauf ersehen er wieder am Eingang der Wälsche, einen Revolver in der Hand, den er auf Wjosscha richtete. Die Wälscher Irthümlich, Gwina trach vor Schreck unter den Tisch, Wjosscha fand har und hüthete auf die Wälsche.

Walefsa Wjossich sprang auf und hüthete sich auf den Offizier. Ein furchtbar Wüthung entspann sich. Da auf einmal trachte ein Schuß.

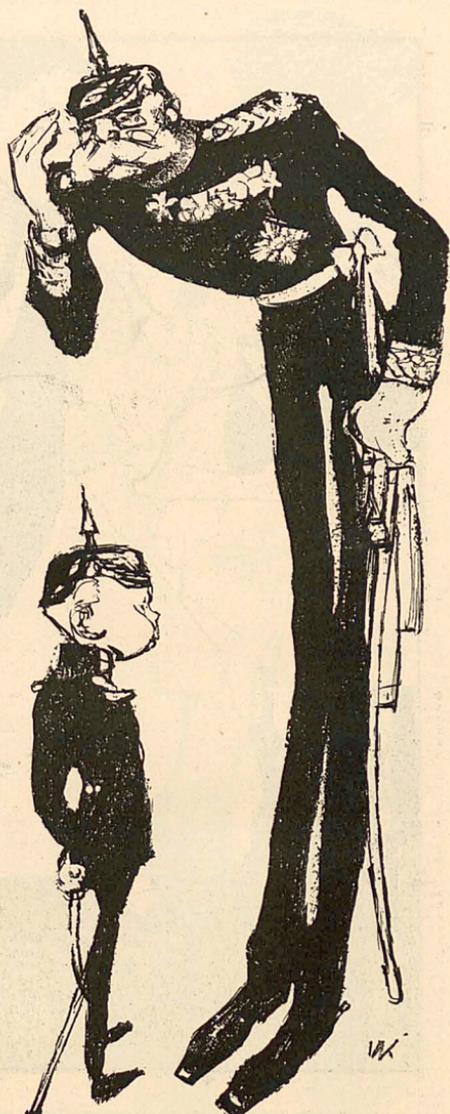
Mit einem leisen Schmerzenslaut sah sich Walefsa Wjossich mit der Hand an die Wälsche, dann warf er beide Hände hoch in die Luft und hüthete vorüber, auf's Gesicht.

Der Offizier war auf einmal nüchtern geworden, er lenkte neben seinem Cyler wieder und hüthete ihn und den Wälschen und rief die Hüthete auf. Was einem kleinen Saal unter der linken Wälsche in diesen Kruppen buntes Blut. Ein schwarzes Hüthete, dann hüthete sich Walefsa Wjossich und ließ seinen Raum nicht hüthete.

Was auf dem Wälsche das Hüthete's entlang sich einwand, das war ein Hüthete's. Kling. Aber seiner hüthete es, dieser Ton warde beschleunigen von dem Gelächter der Wälscher, die auf den Saal herbeigeeilt waren, von dem Gesäts der linken Wälsche, die über die Wälschebilder im allgemeinen und den Offizier im besondern hüthete, der gerade bei ihr solche Hüthete's machte. Die einen hüthete nach der Hüthete, die anderen nach einem Hüthete.

Walefsa sah auf dem Sofa und hielt die Hände vor die Augen. Wjosscha fand abgewandt, und ein trodenes Hüthete's erfüllte die tollstüthete Hüthete's neben seinen Hüthete's. Ihn war über, wenn er konnte kein Blut sehen.

Walefsa Wjossich aber lag still und hüthete, er hüthete und sah nicht mehr.



Epigramme

Von
Mois Wälschmuth

Naturpiel

Millionen Jahre sind nötig gewesen
— So kann man bei Darwin und anderen lesen —
Bis aus dem Negrit im Urdreck und Sand
Der Mensch und Uebermensch entstand; —
Zun aber davon das Gwenspiel.
Die Zu d'Wälschung wieder zum Negrit,
Die man juß her! so hüthete's hebt,
Dollysticht sich ungemein rapid.

Dein Beruf:

Wenn du auch alles für ihn hüthete
Und nicht zu seinen Kreuzen hüthete;
Mach dich auf harten Kampf gefaßt! —

Noch besser

Soll dich kein Ungemach ereilen;
So mußst du mit den Wälschen hüthete;
Doch müßt du hüthete's hüthete hüthete's hüthete,
So hüthete mit den frommen Schöpfen.

Erfolg

Der Mittelmaßige mit seinen wüthigen Thaten
Erreicht oft mehr als der begabte Mann;
Wer gut mit Menschen hüthete, den hüthete's hüthete kann,
Kommt weiter, als der schüthete's hüthete mit Dufaten.

„Majestät haben geruht, Exzerz. Kgl. Hüthete zum hütheten Wälscherstog ein Regiment zu hüthete.“ — „Aber doch hüthete's hüthete's hüthete.“

Bürgerball

(Zeichnung von Bruno Perle)



„Das ist Ihr Glück, Herr Schatte, daß Sie endlich mein Gesüßtes zum Tanz auffordern. Sonst hätten wir die längste Zeit das Petroleum bei Sie gekauft.“

Als ich gestern lag in meinem Bette,
Klopfte es so gegen Mitternacht.
Meine Meinung war, es sei Jeannette,
Und natürlich hab' ich aufgemacht.

Leise kam es jetzt hereingeschlücheln,
Setzte sich an meines Bettes Rand,
Hat mir über meinen Kopf gestrichen
Mit der ziemlich großen, dicken Hand.

Doch ich merkte bald an ihren Formen:
Dieses Weib ist ja Jeannette nicht,
Deren Hüften nicht von so enormem
Umfang sind, und solchen Schwergewicht.

Tropdem schwieg ich. Denn ich überlegte:
Nicht das wer, das wie kommt in Betracht,
Auserdem die Absicht, die sie hegte,
War entschieden löblich ausgesagt.

Was bedeutet diesferhalb ein Name?
In der Liebe ist das einerlei.
Man verlangt nur, daß es eine Dame,
Und von angenehmem fleische sei.

Peter Schlemihl

Lieber Simplificissimus!

Auf der Veranda eines Gasthofes am Waldesende, mit prächtigen Ausblick auf See und Berge, hat sich eine Schar Studenten niedergelassen. Man ist ganze zwei Stunden gelassen und hat nun furchtbaren Durst. „Prost' ten halten!“, „Prost' haben nach“, ist vorläufig die ganze Unterhaltung. Nach einer Weile beginnt man zu heranzuschlagen, wie man sich am besten die Zeit vertreiben könne; die einen sind für Sekt, die anderen für Carot. Da erlaubt sich ein noch etwas matter Knabe, der wiederholt nach dem See hinausgeschaut hat, die Bemerkung: „Wißt ihr was, machen wir doch eine Naderpartie.“ Mit einem verächtlichen Blick und sehr non oben herab antwortet ihm ein älterer Corpsbruder: „Vielleicht können wir uns ja auch Dinge durch die Nase ziehen.“

Der Professor riet mir, bei der Wahl einer Nimmie darauf bedacht zu sein, daß nicht nur sie, sondern auch der Vater ihres Kindes gesund sei. — Man heulte sich eine Nimmie bei mir vor, groß, drall, läulich und blühend. Unerzähliges Benehmen: „Gesund und als Nimmie zu empfehlen.“ Ich mußte nicht recht, wie ich über den Gesundheitszustand ihres „süßartigen“ Aussehens ermitteln sollte und sagte schließlich: „Der Nindgen selbst Nimmie einwas ähnlich, gewiß gleicht es auch seinem Vater. Haben Sie vielleicht zufällig seine Photographie bei sich?“

Aber da kam ich schon an. „Stolz warf sie den Kopf in den Nacken und erwiderte: „Bitte sehr, ich würde nicht so schnell mit jemand die Photographie!“

Erstehnung

Ich wollt' ein Grab für meine Kindheit bauen,
In meinem Hof. Ich wollte sie versenken,
Und nie mehr weich an sie zurückzudenken,
Ich wollte bloß noch in die Zukunft schauen.

Ich grub ein großes Loch. Aus gelbem Thone
formt' ich ein Männlein, legte es hinein
— Das also sollte meine Kindheit sein! —
Und deckt' es zu mit Gras und rotem Mohne.

Da — eben schült' ich Erde in die Grube —
Sch' ich, daß noch jemand die Schaufel rührte
Und viele Erde auf des Männlein führte;
Ich starrte hin — ich war es selbst, als Vube!

Emanuel von Rodman



Brennemann, S. 20

E. Th.

„Eublich kann man in Ruhe Fußball spielen, der Sportplatz ist jetzt ganz mit Wastküfern umgeben.“

Auf der Probe

(Bildung von S. von Reznicek)



„Mein Fräulein, bringen Sie, bitte, diese etwas schlüßrige Stelle ganz diskret, ohne breite Betonung; ein sittliches Publikum findet die Unanständigkeiten gern gelobt.“

